

Klimakammern und der Feuchtigkeitsprüfkammern fertig werden, damit die Kollegen der Endmontage ausreichend Zeit haben, diese Aggregate fertigzumontieren. Das erfordert aber, daß der Fertigungsbereich I, Mechanische Werkstatt, sein Jahresprogramm in den dazu erforderlichen Teilen noch früher abschließt. Durch die Tätigkeit der Kommission der Parteikontrolle wurde es ermöglicht, daß diese Frage noch rechtzeitig geklärt werden konnte.

Wie sichert sich die Kommission der Parteikontrolle die Mitarbeit und Unterstützung der Kollegen? Am 19. Oktober fand in der Endmontage eine Gewerkschaftsgruppenversammlung über das 6. Plenum statt, wo Fragen der Qualifizierung der Kollegen behandelt wurden. Diese Gewerkschaftsgruppenversammlung wurde vom Leiter der Kommission, dem Genossen Simmert, dazu benutzt, den Kollegen zu erläutern, was die Kommission der Parteikontrolle ist, welche Aufgabe sie hat und wie die Kollegen dabei mithelfen können. Am Schluß seiner Ausführungen wies er darauf hin, daß die Kommission der Parteikontrolle ihre Tätigkeit am nächsten Tag zuerst in der Abteilung Endmontage aufnehmen wird. Als am nächsten Morgen die Genossen der Kommission die Halle der Endmontage betraten, erhielten sie bereitwillige Unterstützung von allen Kollegen einschließlich des Bereichsleiters. Es zeigte sich, daß sich die Kollegen und Funktionäre auf den Besuch dieser Kommission bereits vorbereitet hatten.

Die Kommission hatte sich das Vertrauen der Kollegen erworben. Zum Beispiel kam einige Tage später der Brigadier der Endmontage, Kollege Zietz, zum Leiter der Kommission und bat um Unterstützung. Er hatte Schwierigkeiten. Ihm fehlten einige Teile für die Baroklimakammer, Deckel für Zwischenkühler sowie Kondensatoren und Steuerschieber. Obwohl es nicht Aufgabe der Kommission der Parteikontrolle sein kann, die Aufgaben der Wirtschaftsfunktionäre zu übernehmen und z. B. in diesem Fall die erforderlichen Materialien zu liefern, nahmen sich die Genossen dieser Sache doch an, da die Bemühungen des Kollegen bei der zuständigen Stelle

bis dahin erfolglos waren. Der Leiter der Kommission wandte sich gleich an den parteilosen Leiter des Bereiches, das diese Teile zu liefern hatte. Sofort wurden auch die Kollegen in diesem Bereich zusammengerufen und die Lage besprochen. Die Kollegen waren bereit, in den nächsten zwei Tagen durch Sondermaßnahmen die Steuerschieber fertigzustellen. Auf ähnliche Art wurden auch die anderen Teile besorgt. Genosse Simmert konnte nach kurzer Zeit dem Kollegen Zietz mitteilen, daß er die Teile bekommt.

Großes Vertrauen besitzt die Kommission der Parteikontrolle auch bei unseren Ingenieuren. Folgendes Beispiel beweist das: Vor einigen Tagen kam ein Genosse Ingenieur aus der Endmontage, zum Genossen Simmert und legte ihm ein Fertigungsteil mit den erforderlichen Arbeitspapieren auf den Tisch. Dieses Teil wird nicht mehr gebraucht, weil es durch einen Verbesserungsvorschlag überholt ist. Trotzdem wurde es aber weiter produziert, und dagegen wehrte sich dieser Ingenieur. Die Kommission wird diesen Vorgang ebenfalls sofort untersuchen.

Die Aussprachen mit den Arbeitern in den verschiedenen Abteilungen ergaben die Zustimmung der Kollegen zu der Arbeitsweise der Parteikontrolle. Sie sagten: Das ist eine gute Sache! Das ist noch besser als die Parteibeauftragten, weil hier die Form der Kontrolle breiter ist. Der parteilose Bereichsleiter, Kollege V., sagte z. B.: „Ihr seid keine Unbekannten mehr. Ihr habt uns schon öfter geholfen.“

Die Schlußfolgerungen, die bereits aus den bisherigen Ergebnissen gezogen werden können, besagen: Die Kommission der Parteikontrolle findet bei den Arbeitern eine gute Resonanz, das Verhältnis der Partei zu den parteilosen Kollegen wird gefestigt, der Einfluß der Parteiorganisation auf die Produktion wird wesentlich größer und die Hemmnisse in der Produktion werden besser erkannt und schneller beseitigt.

Georg Kohlmei

Sekretär für Wirtschaft in der Kreisleitung  
Berlin-Treptow